

## Zum Geleit

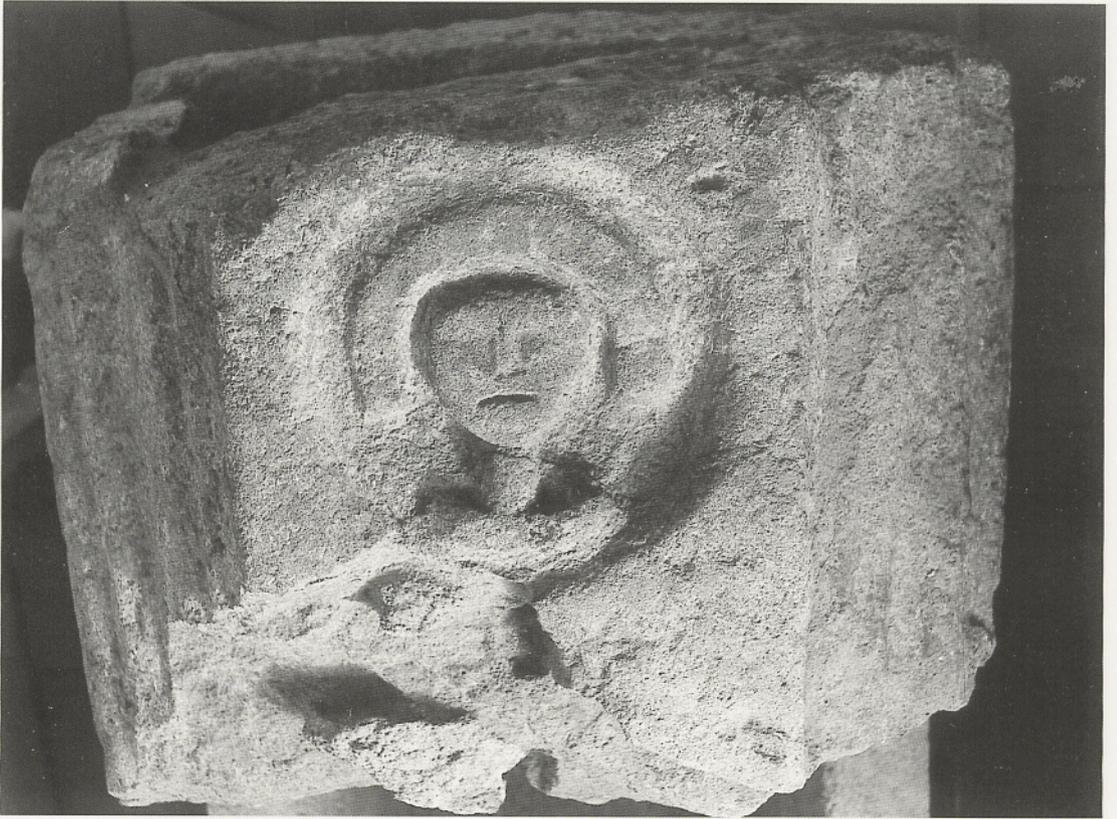
Seit 1988 findet alle drei Jahre ein wissenschaftliches Kolloquium in Bad Säckingen statt. Jedes Mal kommen namhafte Wissenschaftler aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz zu uns. Es sind Historiker, Kunsthistoriker, Archäologen und Sprachwissenschaftler. Sie berichten und diskutieren über ihre aktuellen Erkenntnisse und verweisen immer wieder auf die geschichtliche Bedeutung von Säckingen. Und es ist ein guter Brauch, diese Forschungsergebnisse zu publizieren.

Hier werden die Themen des Kolloquiums von 1997 sowie zwei ergänzende Arbeiten präsentiert. Die Autoren befassen sich mit der alemannischen Geschichte, wobei die Christianisierung im Mittelpunkt steht. Dadurch werden die Missionstätigkeit des heiligen Fridolin und die Rolle des Klosters Säckingen hervorgehoben.

Den Autoren und Herausgebern, insbesondere den Herren Walter Berschin, Dieter Geuenich und Heiko Steuer, gilt mein herzlicher Dank ebenso wie dem Initiator der Bad Säckinger Kolloquien, Herrn Bürgermeister-Stellvertreter Friedrich Baumgartner, und dem Erzbischöflichen Ordinariat für den Druckkostenzuschuß.

*Dr. Dr. h.c. Günther Nufer*

Bürgermeister



Deckel eines frühchristlichen Sarkophages aus Muschelkalk, der möglicherweise einige Zeit dazu diente, den Schrein des hl. Fridolin zu umschließen (Vita cap. 32); 1975 bei Ausgrabungen in der Südmauer des ersten nachweisbaren Säckinger Kirchenbaus entdeckt. Fragment des Kopfendes mit dem Brustbild eines Mannes mit Heiligenschein. Siehe hierzu den Beitrag von Felicia Schmaedecke, *Archäologische und baugeschichtliche Quellen zum Kloster Säckingen vom 7. bis zum 12. Jahrhundert*, S. 181–218, besonders S. 191.